

# Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **4 (1857)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179206>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mundart des niederbayerischen Unterwaldes.

(Landgerichte Wolfstein, Wegscheid u. Grafenau.)

„Zu G.spoasserln kam i' abi.“

Ös Manner, lasst enk sag'n: es is a lâri Flaus', —  
 Der Urt, di Zeit und 's G'wand, sel macht das Lébn nit aus,  
 Di Menschèn àfer sanr's, und oans behaupt' i' frei:  
 Fürnemli' g'hört dazua-r- a bissál Narratei.

Der Schläf, das blossi G'schnauf und Arbət'n sann Sach'n 5  
 Da mägst d' scho oftamàl koam huast'n, g'schweig'n lach'n;  
 Alloan a Passion, die wann di' brennt, a rèchti,  
 Hat àll's an Kirta'schei' und umadam wird's prächti'.

Moants leicht, o Safradi! a Tanz kunnt' mî' verdruiss'n,  
 A Waldler Jagelliad, das Jag'n, das Scheib'n'schuiß'n? 10  
 Dem G'soattøret bin i' harb; do' hàb' i' nu so trabi',  
 Stand' ich am höchern Stoa, zu G'spoassərln kãm' i' abi.

Hat oanər wàs dərschaugt und mäg ihn 's Menschà'l leid'n,  
 Das sann scho ofternà' di allerg'schmäger'n Zeit'n, —  
 Da schneibt's und sturmt's umşinst; und hat ma' denn scho g'fundn, 15  
 Dass han di G'wah'n verschütt't an kiørnhaft'n Kund'n?

'Giaz ich, i' hàb' koa G'schloss, zahl' kloani, kloani Stéorn,  
 Bin halt a Fischer gréad und bau' mir selt koa Kéorn,  
 Und dénnerst grôn' i' nit, lass' d' Leut in Samsinn plausch'n,  
 Wann ich im Dickât stèh' und zwóa, dréo Bacherl'n rausch'n. 20

Julius v. Braun.

## Sprachliche Erläuterungen

des Herausgebers.

1. *ös*, ihr; Z. IV, 245, 64. — *enk*, euch; Z. II, 244 — *Flause*, f., Schwank, unrichtiges Vorgeben; Schm. I, 592. — 2. *sel*, selbiges, jenes, Z. III, 545, 14. — 3. *àfer*, aber; Z. II, 186, 14.
5. *G'schnauf*, n., das Schnauben, Athmen; Z. IV, 102, 9. — 6. *mägst d'*, kannst du, nach mhd. Sprachgebrauch, den der Wäldler treu bewahrt hat. — 7. *Passion*, f., Liebhaberei, Steckenpferd; sonst auch: Schönes, Angenehmes, Lust; Z. IV, 216. Cast. 77.

8. *Kirta'schei*, m., Kirchweihschein, Aussehen wie K.; vgl. Z. IV, 244, 11. — *umadum*, rings um; Z. II, 338. IV, 244, 10.
9. *leicht*, Adv., vielleicht, etwa; Schm. II, 429. Schmid, 350; auch niederd. *licht*, Brem. Wb. III, 61. — *Safradi*! Verglimpfung für Sacrament, zum Ausdruck der Freude u. Verwunderung; Z. II, 506. — 10. *Jagalliad*, n., Jodellied; *Jagler*, Jodler. — *Waldler*, m., Bewohner des bairischen Waldes; Schm. IV, 63. — 11. *G'soattaret*, n., albernes Reden, Geschwätz; Schm. II, 295. — *harb*, abhold; Z. III, 185, 21. 187, 12. — *trabi*', eilig, geschäftig. Schm. I, 469. — 12. *höchern*, Compar. für Superl., s. Z. III, 44, 3. unten 14. — *G'spöasserl*, n., Spässchen; Z. II, 91, 29. — *abi*, herab; Z. II, 185, 3. — 13. *darschaugt*, erschaut; s. Z. III, 104. f. u. IV. 538, VI, 2. — *Menscha'l*, n., das Menschlein, d. i. Mädchen, Geliebte; Z. II, 567, 44. — 14. *ofternä'*, d. i. *afternach*, hernach, alsdann. — *g'schmäg*, Adj., geschmack, lieb, werth, vgl. nürnb. *ö'g'schmög*, abgeschmact. — 15. *schneibn*, schneien; Z. III, 240, 3, 12. — 16. *G'wä'n*, *G'wäd'n* (d. i. Geweheden), Schnee, durch Wind an Zäunen, Rainen oder in Hohlwegen u. Schluchten aufgehäuft; Schm. IV, 21. — *kiernhaft*, kernhaft, kräftig. — *Kunde*, m., Bekannter, Umgang, besonders Liebhaber, Freier, anderwärts *Schelm*; Schm. II., 311. „Im Unterlande gehört es zum Stolz des Mädchens, viele Kunden zu haben, u. oft sieht man ein einziges Mädchen von 8—10 solcher Bursche umgeben, deren einem abwechselnd von Woche zu Woche die eigentlichen Liebhaberrechte zugestanden werden, bis sie endlich bestimmt wählt.“ J. v. B. — 17. *'giaz* (mit scharfem g = gh), auch *hiaz*, *chiaz*, *iatz* u. *iätz*, jetzt; vgl. österr. *hiatz* etc. Z. III, 193, 154. — *G'schloss*, n., Schloss; Z. II, 91, 29. — *Stëorn*, Steuern; *Këorn*, Korn; Schm. § 254. 338. — *grëad*, gerade, eben, nur. *selt*, d. i. *selbt*, selbst; Schm. III, 232. — 19. *dënnerst*, dennoch; Z. IV, 340. — *grönen*, murren, brummen; vgl. hchd. *grunzen*, auch mundartliches *greinen*, zanken, schelten (Z. II, 84, 27). Schm. II, 112. — *Samsinn*, (etwa Saumsinn?), Unverstand, Beschränktheit; vgl. Schm. III, 257: *i' sei'm Sin*, in seinem Sinn, in der Absicht. — *plauschn*, unnütz reden, schwätzen; Z. IV, 333. — 20. *Dickät*, n., Dickicht. Schm. § 1032.

## Windsheimer Dialectproben.

Von C. Grossmann, Conrector in Windsheim.

**Vorbemerkung.** Die ehemalige freie Reichsstadt Windsheim im Kreise Mittelfranken des Königreichs Bayern liegt in einem anmuthigen offenen Thale, welches die in der Nähe entspringende Aisch in nordöstlicher Richtung durchfließt. Im Osten und Süden durch eine Hügelkette von einem Plateau der Frankenhöhe geschieden, wird dieses Thal im Norden durch niedrige Erhebungen von Thälern getrennt, welche bereits zum